

«Farbwanderung» durch vier Künstlerreiche

Wettingen Drei junge Zürcher Kunstschafter und ein Aargauer Maler eröffneten die Ausstellung im Gluri-Suter-Huus.

VON TABEA BAUMGARTNER

Dichter Nebel hüllte Häuser und Strassen am Sonntagmorgen ein. Selbst die Wettinger Landstrasse gab ein tristes Bild ab – Stille. Betritt der Besucher das Gluri-Suter-Huus, überflutet ihn das helle Licht; die warmen Farben wirkten im Gegensatz zur grauen Aussenwelt unwirklich.

Im Erdgeschoss findet die Vernissage des Aargauer Künstlers Franz Weber statt. Klare, reine Farbtöne füllen den Raum. «Es ist nicht so, dass ich das Düstere in der Welt nicht sehe», sagt Weber. «Doch ich möchte der guten Seite mehr Energie zufließen lassen.» Der in Rombach bei Aarau lebende Künstler stellt Ölbilder, Aquarelle und Collagen aus, die Mehrheit von ihnen zeigen Stillleben. «Das hat mich in den letzten zehn Jahren am meisten beschäftigt», bestätigt Weber. «Die Vorstellung eines Bildes entsteht oft dank einem Gegenstand, der im Atelier steht.» Aus solchen Inspirationen entwickelt Weber seine Bildkompositionen.

Die zweite Ausstellung «Drei aktuelle Positionen in der Malerei» beinhaltet unter anderem Sebastian Siebers Installation «Alles ist wichtig», die mit 168 Farbpaletten bestückt ist: Es sind Pappteller, die Sieber zum Mischen der Farben



Der Zürcher Künstler Sebastian Sieber (Mitte) vor seiner Installation «Alles ist wichtig».

TAB

braucht. «Meine Installation soll zeigen, wie ich arbeite», sagt Sieber. Seine Arbeit sei eine Bildersuche, eine Farbwanderung. Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, was eigentlich ein Bild sei. «Ist eine Palette nicht auch ein Bild?», fragt Sieber.

Zwei weitere junge Künstler aus Zürich stellen aus: Die Bilderreihe «Jaripeo» von Andrea Muheim zeigt die Arena des Stierkampfes in Mexiko. «Die knalligen Farben und das Licht dort haben mich extrem fasziniert», erzählt Muheim. «Es war Regenzeit, da sind die Stimmungen intensiv: Schwere Wolken hängen am

Himmel, plötzlich regnet es heftig.»

Von Vera Ida Müller findet sich unter anderem eine vierteilige Bilderreihe: «Diese Arbeit zeigt einen einzigen flüchtigen Moment, der vom Betrachter umkreist wird», beschreibt Müller. Räumlichkeit spiele dabei eine wichtige Rolle. Die Szene – Menschen sitzen um einen Tisch – ist vage, teils verwischt, die Farben düster gehalten. «Wie das Abtasten von Erinnerung», sagt Müller. Es seien besonders die Momente zwischendrin, die sie interessieren, «jene, die man gar nicht richtig fassen kann.» Zwischen den Ansprachen an der Vernis-

sage überzeugten drei junge Musiker mit ihrem Tangospiel: Tizia Zimmermann, Peter Mutter und Dairo Romaniello. Sehnsucht schwang mit, Intensität war nicht zu missen: eine gelungene Vernissage mit lebendiger Kunst und kunstvollem Leben.

Ausstellungen: «Franz Weber» und «Drei aktuelle Positionen in der Malerei»: 16. Jan.–13. Feb., Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr, Gluri-Suter-Huus, Wettingen. «Franz Weber» auch 6. März–10. April und 1. Mai–5. Juni. **Führungen:** «Aktuelle Positionen in der Malerei»: So, 23. Jan., «Franz Weber»: So, 13. Feb., jeweils 11 Uhr.